

Rauer Ton und alte Probleme

VERSAMMLUNG Einführung von Landesliga für Achtermannschaften der Männer I abgelehnt

Monika Heiken und Andrea Fitze sind künftig feste Mitglieder des Vorstands. Goldenes Eichenblatt für Bernd Hinrichs.

VON JOCHEN SCHRIEVERS

OHRWEGE – Die Delegierten der Boßel-Kreisverbände, Vorstandsmitglieder der beiden Landesverbände und der Vorstand des Friesischen Klootschießerverbandes (FKV) haben sich am Freitag in Ohrwege (Landkreis Ammerland) zur Jahreshauptversammlung des FKV getroffen. Schon im Vorfeld gab es ein bestimmendes Thema: Die beantragte Einführung einer Landesliga für Achtermannschaften der Männer I. Wie schon in den Jahren zuvor wird es zu dieser Regelung nicht kommen.

Nach der Begrüßung und den Grußworten standen zunächst die Jahresberichte auf dem Programm. Sportlich blickten die Friesensportler auf eine erfolgreiche Saison zurück und auf eine hoffentlich genauso erfolgreiche Europameisterschaft voraus. Finanziell steht der Verband so gut da, wie kaum jemals zuvor. Abgesehen von wirtschaftlich guter Arbeit aufseiten des FKV liegt das vor allem an der guten Unterstützung des Hauptsponsors Edeka, der auch einen Großteil der Kosten der Europameisterschaft tragen wird.

Einstimmige Wahlen

Reibungslos verliefen auch die Wahlen. Monika Heiken (Sch.-Leegmoor) als Fachwartin Kloot und Hollandkugel und Andrea Fitze (Sandelermöns) als Geschäftsführerin Verwaltung wurden einstimmig gewählt. Beide hatten ihre Ämter zuvor kommissarisch ausgeübt. Offen blieb hingegen der Posten des Lehr- und Jugendwartes. Trotz großer Bemü-



FKV-Vorsitzender Jan-Dirk Vogts begrüßte Monika Heiken und Andrea Fitze (v.l.) als feste Mitglieder des Vorstands.

BILD: JOCHEN SCHRIEVERS

hungen im Vorfeld hatte sich kein Kandidat gefunden. Dies bedauerte Jan-Dirk Vogts, Vorsitzender des FKV, zutiefst.

Diese Tagesordnungspunkte wurden allesamt schnell abgearbeitet, schließlich warteten alle auf die Entscheidungen in Bezug auf die Neuordnung der überregionalen Boßelstaffeln.

Die Abstimmung

Bevor es jedoch zur Abstimmung kam, beantragte Johannes Tränapp, Vorsitzender des LKV Ostfriesland, eine kurze Pause. In dieser Unterbrechung teilten ihm Vertreter dreier Kreisverbände mit, dass sie den Vorschlag des FKV unterstützen wollten, und nicht, wie vor zwei Wochen abgestimmt, einstimmig dem Antrag des LKV Ostfriesland folgen würden. Daraufhin zog Tränapp den Antrag des LKV Ostfriesland zurück. Nun wurde der Ton rauer. Folkmar Lüpkes, Vor-

DIE ANTRÄGE IM ÜBERBLICK

Der FKV will die Mannschaftsstärke in den überregionalen Staffeln beibehalten. Das sind die Bezirksklasse, Bezirks-, Verbands- und Landesliga. Darunter sind kreisübergreifende Achterstaffeln möglich.

Der LKV will neben den 16er-Staffeln eine parallele Landesliga der Männer I für Achtermannschaften.

Der KV Wilhelmshaven will eine generelle Reduzierung auf Achtermannschaften.

sitzender des KV Esens, warf dem FKV-Vorstand vor, den Antrag aus dem Hut gezaubert zu haben, ohne einmal das Gespräch gesucht zu haben. Er fühle sich überrumpelt, machte er deutlich. „Ich sehe beim FKV keine Bemühungen, auf die Situation zu reagieren“, warf er den Verantwortlichen vor. „Wir haben uns als Landesverband schwer getan, einen Kompromiss zu schaffen“, warb Lüpkes für den Vorschlag des LKV und sah sich um die Arbeit betrogen.

Unmut wird laut

Bei der anschließenden Abstimmung wurde der FKV-Antrag mit 65 Ja-Stimmen bei 24 Nein-Stimmen und vier Enthaltungen angenommen. Doch damit war noch nicht Schluss. Nun wurde die Rechtmäßigkeit des Antrags in Zweifel gestellt. Zudem werteten einige den Vorschlag als Eilantrag, der 75 Prozent der Stimmen hätte erhalten müssen. Sogar mit Klage vor verschiedenen Gerichten wurde gedroht. „Wenn ihr dagegen klagen

wollt, dann tut das“, sagte Vogts gelassen. Der Antrag sei im Vorfeld juristisch geprüft und für einwandfrei befunden worden.

Die Wilhelmshavener erhielten keine Mehrheit für ihren Vorschlag, sodass es bei einer Mannschaftsstärke von 16 Werfern bei den Männern I in den festgelegten überregionalen Staffeln bleibt.

Tränapp enttäuscht

Bitter enttäuscht von den Vertretern der Kreise, die sich während der Versammlung dazu entscheiden hatten, den FKV-Antrag zu unterstützen, zeigte sich Johannes Tränapp. Ob er persönliche Konsequenzen ziehen will, ließ er noch offen. „Ich muss mir in Ruhe überlegen, ob das noch der Verband ist, dem ich vorstehen will“, erklärte er nach der Versammlung.

Ein Antrag, die Wettkampfbestimmungen im Klootschießen an die internationalen Regelungen anzupassen, wurde an den zuständigen Arbeitsausschuss verwiesen. Eine knappe Mehrheit gab es für die Forderung des KV Norden, die Ehrungsordnung zu ändern. Zukünftig können Auszeichnungen für langjährige Mitgliedschaft schon an jüngere Mitglieder verliehen werden.

Goldenes Eichenblatt

Eine besondere Ehrung erhielt Bernd Hinrichs in Ohrwege. Für seine langjährige Vorstandstätigkeit im KV Aurich und seine „weitsichtige und verlässliche Arbeit“, wie Vogts in seiner Laudatio erläuterte, wurde Hinrichs mit der höchsten Auszeichnung des FKV, dem Goldenen Eichenblatt, geehrt. Hinrichs selbst hatte davon im Vorfeld nichts mitbekommen. „Das ist für mich die größte Überraschung der letzten Jahre“, sagte er sichtlich gerührt.

→ @ Mehr Infos unter

www.fkv-online.de

MEINE MEINUNG

Basis muss Verantwortung übernehmen

VON JOCHEN SCHRIEVERS

Auch in diesem Jahr sind die Vorstöße gescheitert, die Mannschaftsstärken in den überregionalen Staffeln der Männer I zu reduzieren. Untätigkeit und Arbeitsverweigerung wurden dem FKV-Vorstand vorgeworfen. Doch mit dem Beschluss der Versammlung ist Verantwortung an die Stelle übertragen worden, die eigentlich zuständig sein sollte: die Basis. Vereine, die um den Titel des Landesmeisters der Männer I kämpfen wollen, müssen dafür etwas tun und dafür sorgen, dass sie eine schlagkräftige 16er-Mannschaft auf die Beine stellen. Kreise, die gerne gemeinsame Staffeln einführen möchten, um nicht immer gegen dieselben Teams zu werfen, können das jederzeit organisieren. Die Türen stehen allen offen, nur hindurchgehen müssen Kreise und Vereine selbst. Doch um etwas zu bewegen, muss viel Arbeit geleistet werden. Gute Männermannschaften werden nur bestehen können, wenn die Vereine sich um junge Mitglieder bemühen und attraktive Angebote schaffen. Das ist mit viel Arbeit verbunden, die nicht überall geleistet werden kann. Doch ohne Jugendarbeit und gesunde Strukturen im Verein ist der Versuch, über die Kreisgrenzen hinaus sportliche Erfolge zu feiern, schon im Vorfeld zum Scheitern verurteilt. Vereine, die diese Arbeit scheuen, oder sich auf ihrem jetzigen Status ausruhen, werden über kurz oder lang von der Bildfläche verschwinden. Von alleine kommen neue Mitglieder schon lange nicht mehr.

→ Den Autor erreichen Sie unter jochen.schrievers@harlinge.de

